

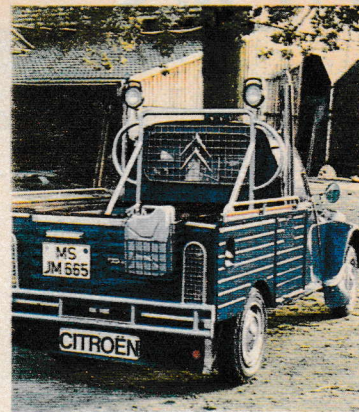
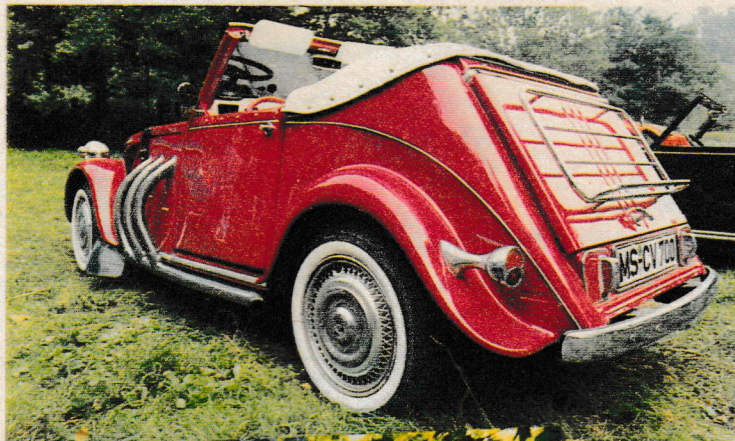
Thomas Franz aus Münster macht aus „Anti-Autos“ tierische Schlitten

Diese „Enten“ sind keine grauen Mäuse

Auffällig und ausgefallen sind sie alle: die 2 CV-Ideen des Münsteraners Thomas Franz. Frei nach dem Motto: „Erlaubt ist was gefällt“, macht der Profi-Bastler aus lahmen Enten stolze Schwäne.

Wäre nicht irgendein pfiffiger Franzose schon vor 41 Jahren draufgekommen – der Erfinder der „Ente“ könnte Thomas Franz heißen. Könnte, wohlgemerkt.

Denn was Charme und Charakter des ewig jungen „Citroën 2 CV“ angeht, da kommt der 34jährige aus dem Schwärmen gar nicht mehr heraus: „Dieses Auto ist das der letzten Individual-Kisten.“ Der Münsteraner Tüftler spricht von einem „Anti-Auto“: Vom „Entlein“, das (noch immer) gegen den Strom schwimmt. Franz: „Wo sonst hat man heute die Möglichkeit, aus einem Auto soviel zu machen?“



Stimmt. Denn ob nun Rallye-Ente oder Roadster, Cabrio oder Caddy – Thomas Franz und seine Freunde vom „Entenclub Münster“ haben für alles eine Lösung. Und solange der TÜV-Segen nicht schief hängt, gibt es Brief und Siegel ohne Probleme: „Wir halten uns an die Spielregeln. Manchmal sind die Prüfer richtig begeistert.“

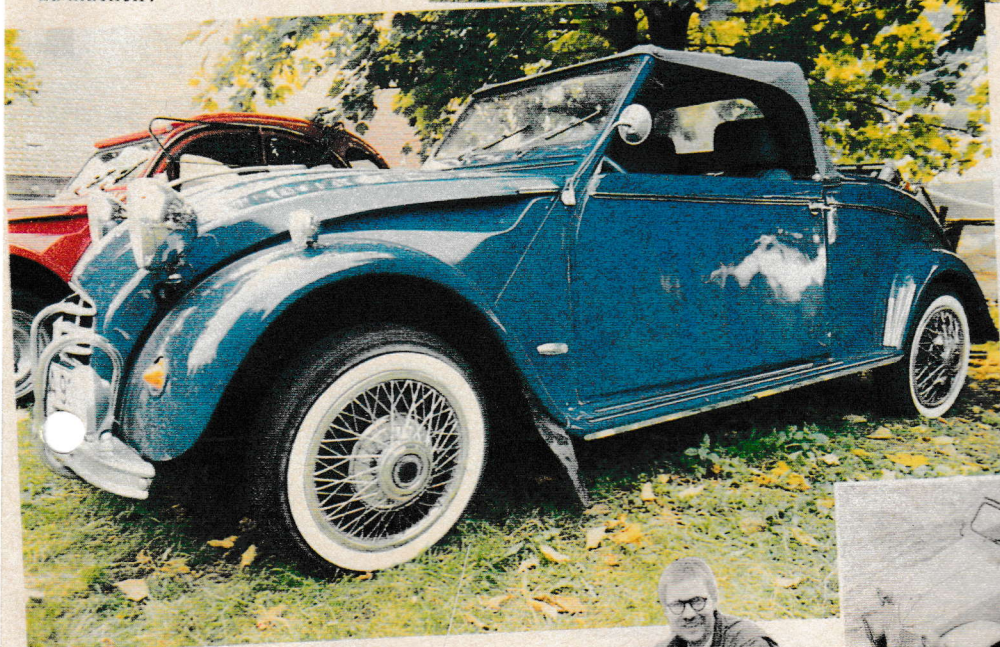
Münster als Stadt der Enten und Studenten gilt eh als Bastel-Bastion. Und ist, so sagt Thomas Franz, „die heimliche Hauptstadt der Entenliebhaber“. Dies aber nicht nur wegen des akademischen Nachwuchses. Denn „wie Gott in Frankreich“ lehnen sich hier überdurchschnittlich viele lässig hinter'm Lenkrad ihres „Deux Chevaux“ zurück: Direktoren und Dreher, Malermeister und Monteure.

Was die urigen Umbauten angeht, so wird für knappe 10 000 Mark selbst Unmögliches möglich: Beispielsweise jene Sahara-Ente, deren Chassis mit dicken Blechen und Kanteisen so verstärkt werden mußte, daß Thomas Franz sie am liebsten in die Wüste geschickt hätte. Oder aber das praktische „Pick up“: Für den Bau dieses Pack-Esels wurde nicht nur das Dach abgesägt und eine Ladewanne eingelassen, sondern gleich ein gutes Dutzend neuer Teile am Reißbrett entworfen. Ein Exklusiv-Auftrag. Nicht zu reden von den Spezial-Achsen und Extra-Stoßdämpfern.

Doch auch die wundersame Wandlung von der lahmen Ente zum „Renn-Erpel“ ist möglich: Ein Vier-Zylinder-Boxer-Motor brachte das Universal-Unikum nicht nur auf 170 Stundenkilometer, sondern auch seinen Fahrer ins Schwitzen. Aber es gibt auch einfache „Edel-Enten“. Die sind billiger und heben (sich) trotzdem ab.

Thomas Franz muß es wissen: Eigentlich ist er ja Lehrer. Und mit originellem Zubehör und viel Enthusiasmus hat er den Sprung in die Selbständigkeit gewagt – und gewonnen. Es stimmt eben doch: Ente gut, alles gut ...

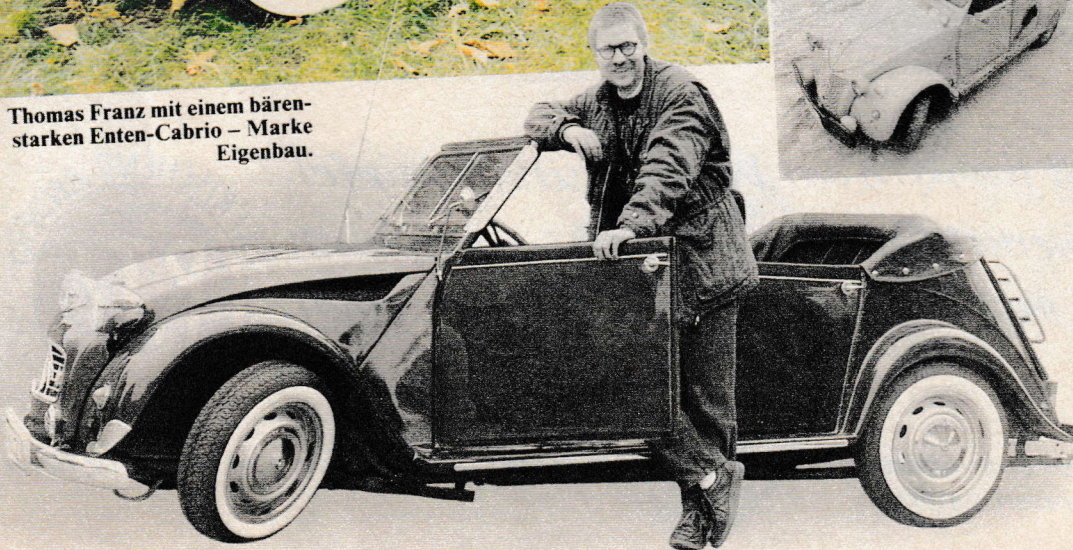
Norbert Böwing



Enten außer Rand und Band. Ob „Safari-„Vogel“ (kleines Foto unten) oder „Packesel“ (ganz oben r.), ob schick (l.) oder schrullig (oben) – diese Autos ziehen Blicke auf sich.



Thomas Franz mit einem bärenstarken Enten-Cabrio – Marke Eigenbau.



Fotos: öwi, privat